

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG
DEN HAAG, 12. DEZEMBER 1765

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 104]

à la Haye le 12. Decemb:
1765.

Monsieur.

5

Damit ich ihnen gleich Anfangs alle Sorge benehme, so sage ich ihnen, daß wir, Gott Lob, alle am Leben sind. – Ja ich kann fast sagen, daß wir alle gesund sind: dann unser lieber Wolfgang er hat nun durch die Hilfe Gottes, auch seinen fürchterlichen Strauß ausgestanden, und ist auf dem Wege der Besserung.

10

Kaum war meine Tochter 8. Täge aus dem Bette und hatte gelernet allein über den Stuben-Boden zu gehen; so überfiel den Wolfgang er den 15. *Novb*: eine Unbässlichkeit, die ihn in Zeit von 4. Wochen in so elende Umstände setzte, daß er nicht nur *absolute* unkantbar ist, sondern nichts als seine zarte Haut und kleine Gebeine mehr an sich hat, und nun seit 5. Tügen aus dem Bette täglich in einen sessl gebracht wird; Gestern aber und heute führten wir ihn ein paar mahl über das Zimmer, damit er nach und nach wieder die Füße zu bewegen, und auch allein frey stehen lernen möge. Sie möchten wissen was ihm gefehlet hat? Das weiß Gott! ich bin müde ihnen Krankheiten zu beschreiben. Es fieng mit Hitzen an. Kein schwarzes Pulver hatten wir mehr, wir gaben ihm demnach nach Gewohnheit, 3. mahl hindereinander etwas Margrafen Pulver: allein es that keine Wirkung. Es schien eine Art eines hitzigen Fiebers zu seyn; und es war es auch. den 17.^{ten} ordinierte ihm der *Medicus* *Infus: flor: Samb ʒxv. Rob: Sambuci und Ribisior: ana j. Stib. diaph: non ablut. ʒj. Spir. nitr: dulci ʒß.*^{1 2} Dieß mag nun den Hh: *Medicis* nicht genug gewesen seyn. Montags den 18.^{ten} veränderte Herr *Professor Schwenke* es in folgendes. *R. Aqu: scrophul: ʒß. Syr: Viol: ʒvi. Caphuræ gr: ij. aqu: hord: ʒvv.*^{3 4} davon muste man ihm alle 3. Stund einen Löffel voll geben. Und ie mehr ihm dieß *transpiration* machte, ie mehr sollte er trinken, nämlich wasser mit Brod und schwachen *Thée*. den 23.^{ten} wurde ihm ein *Clysm* gegeben, und den Hh: *Medicis* war sehr bange. Den 30.^{ten} war er sehr gefährlich; Den 1. *Decembris* aber, war er besser und dann lag er 8. Täge ohne ein Wort zu sprechen. Nun hieß es freylich, daß das Fieber alles weg wäre. Allein nun möchte man gleichwohl zu sehen, ob es möglich

25

30

¹Infusio flores Sambuci uncias quindecim. Roob Sambuci und Ribisior: ana partes unciam unam. Stibium diaphoreticum non ablutum drachmam unam. Spiritus nitrico-aethereus dulcis drachmam semis

²Aufguss von Holunderblüten 15 Unzen. Mus von Holunder und Johannisbeeren je 1 Unze. Schweißtreibender Spießglanz nicht gewaschen 1 Drachme. Süßer Salpeteraetherweingeist 1/2 Drachme.

³Recipe Aqua scrophulariae drachmam semis. Syrupus Violæ drachmas sex. Capuræ grana duo. aqua hordei uncias decem.

⁴Nimm Braunwurz wasser 1/2 Unze. Veilchensirup 6 Drachmen. Campher 2 Gran. Gerstenwasser 10 Unzen.

wäre die verlohrenen Kräften zu erhollen. dazu sollte ein *Mixtur* dienen. Nämlich: *R. Extract: Cort: peruv: ʒjß. aqu: meliss: ʒiij aqu: Naphæ ʒij. Syr: viol: vi.*^{5 6} Zum trinken. *R: Sem: 4. frig: mai: ana. ʒij. Sem. papav. alb: ʒß. fiat decoctum hord: S. A: Emulsio. Collaturæ ʒxx. adde Syr. viol: ʒj. aqu: naphæ ʒß.*^{7 8} Nach der Hand gaben wir ihm gesultztes Hirschhorn etc Mit einem Wort, nachdem er fast 8. Tag geschlafen, und nichts gesprochen; so kamen endlich die Geister wieder etwas zu Kräften: alsdan sprach er tag und Nacht, ohne das man wuste, was es ware. Nun aber |: Gott Lob |: gehet es gut. Unter seiner Kranckheit muste man immer für die Zunge sorg tragen, die die meiste
 40 Zeit wie Holz so trocken und unrein ware und oft muste gesäubert werden; Die Lippen verloren 3. mahl ihre Haut die Hart und schwarz wurde. Unsere Nachtwachten giengen wieder auf den nämlichen Fuß fort, wie beÿ der Krankheit meiner Tochter. Es ist also eine grosse Gnade Gottes, daß wir, und sonderlich meine Frau, dieses alles haben ausstehen können. Nun, gedult! was Gott sendet, daß muß man an nehmen.
 45 Jetzt kann ich nichts anderes thun, als die Zeit erwarten, bis es dem Allerhöchsten beliebet meinem Wolfgang so viel Kräften zu geben, daß wir eine so wichtige Reise, und zu einer solchen Jahrszeit unternehmen können. Auf die Unkosten ist gar nicht zu gedencken, holl der Guck Guck das Geld, wenn man nur den Balg davon trägt. Übrigens darf ich ihnen unsere fernere Umstände nicht beschreiben, in denen wir uns seit
 50 3. Monaten befanden, und wenn wir nicht eine ganz ausserordentliche Gnade Gottes gehabt hätten; so würden meine Kinder diese schweren Kranckheiten, und wir diese schwäre Zufälle nicht haben überstehen können.

Nun bitte sie folgende heilige Messen alsobald lesen zu lassen. nämlich: 3. beÿ dem heiligen Kindl zu *Loreto*. 1. zu Maria *Plain*. und 1. zu Passau auf dem Maria Hilfsberg. 2. beÿ der heiligen *Anna* beÿ den *P.P. Franciscanern* in der Pfarrkirche. 1. zu Ehren der heiligen *Walburgis*, und 1. zu Ehren des heiligen *Vincentij Ferrerij*. Das sind also 9. heilige Messen.

Meine Tochter ist nun so wohl, daß man ihr nichts mehr von ihrer Kranckheit ansieht. Ich hofe zu Gott, daß unser lieber Wolfgang sich auch in wenig Wochen erhollen wird; dann die Jugend kann sich bald wieder aufhelfen. Dem Herrn Adlgasser und herrn Spitzeder bin auf ihre Briefe Antwort schuldig; ich werde nächster Täge bezahlen: meine dermahligen Umstände werden mich entschuldigen; bitte unser aller *compliment*. Die Krankheit meiner Kinder hat nicht nur uns, sonderen alle unsere Freunde hier in Betrübniß gesetzt, sonderlich die Krankheit unsers Wolfgang; dann

⁵Recipe. Extractus Corticis Peruviani drachmam unam semis. aqua melissae uncias tribus. aqua naphæ uncias duas. Syrupus Violæ drachmas sex.

⁶Nimm. Chinarindenextrakt 1 1/2 Drachmen. Melissenwasser 3 Unzen. Orangenblütenwasser 2 Unzen. Veilchensirup 6 Drachmen.

⁷Recipe: Semina frigida major quattour. ana partes drachmas duas. Semina papaveris albi unciam semis. fiat decoctum hordei S. A. Emulsio. Collaturæ uncias viginti. adde Syryrupus Violæ unciam unam. aqua naphæ unciam semis.

⁸Nimm: die 4 kühlenden großen Samen, jeweils 3 Drachmen. Weiße Mohnsamen 1/2 Unze. Mache mit einer Gerstenabkochung eine Emulsion. Zu der Kollatur von 20 Unzen füge Veilchensirup 1 Unze [und] Orangenblütenwasser 1/2 Unze.

65 meine Tochter kennet man hier noch nicht, weil sie den Tag nach unserer Ankunft schon erkranket ist. Wer aber meine Freunde hier sind, kann ich nicht melden, weil man es für grossprecherey halten möchte.

Dem Herrn Weiser danke für seine Höflichkeit und empfehle mich: die Kupferstiche sind ihm allzeit zu Diensten. Die Poesie ist sehr gut ausgefahlen. Sie haben sehr
70 wohl gethan einen neuen Kasten anzufrimmen. Was die messingene Beschläge anbelanget, so müssen solche von einem Gürtler *accordirt* werden: Denn dergleichen Sachen sind eben nichts ausserordentliches in *London* und alle Arbeit abscheulich theuer. Nur bitte keine Knöpfe, sondern Handhaben an die Schuebladen machen zu lassen: und überhaupts bitte zu sorgen, daß alles schön flach, nieder und glattweg gearbeitet
75 seye, ohne daß es etwa von getriebener Arbeit oder sonst mit vielen Einschnitten und Fugen gemacht, sondern flach und nieder gearbeitet folglich leicht zu butzen seye, denn in diesem allein bestehet eigentlich der englische Geschmack im Arbeiten, daß es gut, flach, und nieder, und keineswegs hoch und viel verkraust seye. ich bin so heicklich nicht, sie dürfen nicht bange seyn; machen sie es nur nach ihrem Geschmacke, dann ich weis, wir sind in diesen Stücken von einer Meinung, und *gusto*.

Der Kasten wird am besten stehen, an dem nämlichen Platz, wo der ihrige stehet, nämlich wo das Bild des heiligen Johannes Nepomuceni ist. Welches als dann, samt dem kleinen kastel just gegen über zwischen die *Cabinet* Thür und Stubenthür kann gebracht werden. Was nun dort ist, wird alsdann schon einen anderen Platz bekommen. Ich habe ihnen über dergleichen Puncten seiner Zeit noch vieles zu schreiben. Zum Exempel: wo wird dann meine Tochter schlaffen? Wo wird der Wolfgang sein *Quartier* aufschlagen? Wo werd ich für ihn einen besonderen Platz zum studieren und seiner Arbeit, deren er vielerley haben wird, finden? und wo bleib ich? meine Kinder und ich soll iedes seinen Platz haben, um keines dem anderen hinderlich zu
90 seyn. Können sie denn nicht noch ein paar Zimmer anbauen lassen? aber ohne Zauberey! – – Wie befindet sich denn unser Fliegel? – – sind viele Saÿten abgesprungen? – – Wenn nicht vielleSaÿten weggesprungen sind, so hat es nichts zu bedeuten: sollten aber viele Saÿten weg seyn, so müste man den Herrn Egedacher bitten, daß er solchen beziechen möchte; allein ich wollte den Herrn Spitzeder oder Herrn Adlgasser gebeten haben dabey zu seyn, und sorg zu tragen, daß die Seÿten in der nämlichen Dicke aufgezo-
95 gen werden, als sie waren, indem der Fliegl sonst im Klange schwächer wird; NB: das ist aber nur im Falle vielle Saÿten abgesprungen wären, daß es dem Flügel schaden möchte. Ich bin frohe, daß meine Küste aus *London* angekommen ist. Es werden wohl noch vor unserer Ankunft etwas aus Holland, und ein paar *Coffre* aus Paris vor unser in Salzburg anlangen: und wir werden doch mit der Hilfe Gottes noch unsern Wagen mit 2. *Coffre* und einem grossen Mantl Sack beladen mit bringen. das *Magazin* und die Sitztrüchel sind ohnehin allzeit voll. Ich glaube es gerne, daß sie uns bald zu sehen wünschen: wir wünschen es auch; und entzwischen sprechen wir davon. Unsere liebe Frau Hagenauerin |: der wir uns alle gehorsam: empfehlen |: muß
105 wohl samt den ihrigen manches Vater unser für uns gebettet haben. Wir empfehlen uns noch ferner in ihre Andacht, und in Hofnung einander mit Gottes Hilfe, wieder

gesund zu sehen, bin ich samt meiner 3. Monat lang im Zimmer gefangenen Frau,
meinen vom Todten erstandenen 2. Kindern der alte

110 Ich wurde ihnen eher geschrieben haben: allein ich unterließ sowohl nach *Paris*,
London, und Salzburg zu schreiben, bis ich sahe, wie es um den Wolfgang stunde.

Bitte den Umschlag und die Aufschrift zu machen, ich unterließ es, indeme der
Brief sonst gar zu dick geworden wäre.

Ist die *Mademoisselle Fesemayrin* angekommen? – – Ich hoffe sie macht sich Ehre.